

## Freigabe der Projekte für die Dörfer geplant

**Wesertal/Vernawahlshausen** – Die nächste öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung Wesertal findet am Montag, 31. Mai, ab 19 Uhr in der Schwülmetalhalle in Vernawahlshausen statt.

Neben der Wahl beziehungsweise Benennung von Mitgliedern für die Friedhofskommission geht es um die Wahl von Vertretern für die Verbandsversammlung des Gasversorgungs-Zweckverbandes Landkreis Kassel und den Abschluss einer Vereinbarung zur Finanzierung des ÖPNV-Linienbündels 101.

Abgestimmt werden soll auch über die Freigabe von konkreten Projekten der Dorfentwicklung, nachdem wegen der Zuschüsse vor kurzem schon ein Grundsatzbeschluss gefasst wurde. Außerdem geht es um neue Gewerbeflächen in Vernawahlshausen und Mitteilungen des Gemeindevorstandes.

Da die Zahl der Besucherplätze coronabedingt begrenzt ist, sollen Besucher ihre Teilnahme bis zum 28. Mai um 12 Uhr im Bürgerbüro Gieselwerder anmelden. **Kontakt:** 05572/9373-11

## Ausschuss berät über neue Gewerbeflächen

**Wesertal** – Der Umwelt-, Bau- und Wegeausschuss der Gemeinde Wesertal kommt zu seiner ersten Sitzung am heutigen Donnerstag, 27. Mai, um 19 Uhr im Haus des Gastes in Gieselwerder zusammen. Anmeldungen zur Teilnahme sind wegen der Coronavorschriften noch bis heute Mittag möglich.

In der konstituierenden Sitzung geht es nach den Wahlen von Vorstand und Schriftführer oder Schriftführerin um mindestens zwei Punkte der nächsten Gemeindevertretersitzung. Die Freigabe von Projekten des Dorfentwicklungsprogramms und neue Gewerbeflächen in Vernawahlshausen. **Kontakt** wegen Teilnahme: 05572/9373-11 bis heute 12 Uhr

## Schockanruf: Frau um Ersparnisse gebracht

**Kreis Kassel** – Unbekannte haben mit einem sogenannten Schockanruf am Dienstag eine Baunataler Seniorin um ihr Ersparnis gebracht. Es geht um eine niedrige fünfstellige Summe, teilt die Polizei mit.

Einer der Täter hatte die Frau angerufen und sich als Rechtsanwalt ausgegeben. Er schilderte, dass der Sohn der Seniorin einen schweren Verkehrsunfall verursacht habe und zur Abwendung einer Gefängnisstrafe Geld bezahlt werden müsse. Die Frau holte daraufhin das Geld bei ihrer Bank ab und übergab das Geld auf einem Parkplatz in Altenbauna an einen Abholer. Von diesem liegt folgende Beschreibung vor: 55 bis 60 Jahre alt, etwa 1,60 Meter groß, dunkle kurze Haare, trug eine hellblaue OP-Maske, bekleidet mit einer schwarzen Jacke und einer schwarzen Hose, sprach gebrochen Deutsch. **Hinweise an die Polizei unter Tel. 05 61/91 00.**



**Virtuelle Spendenübergabe:** Der Leiter der Musikschule Hofgeismar, Simon van Zoest (links), und der Präsident des Lions Club, Heinrich Sattler.

FOTOS/FOTOMONATGE: MUSIKSCHULE HOFGEISMAR / NH

# Geld für digitale Klangräume

## 5000 Euro vom Lions Club für Musikschule Hofgeismar

**Hofgeismar** – In der digitalen Welt voranzuschreiten war nicht erst seit Corona ein Wunsch der Musikschule Hofgeismar. Allerdings wurde es durch die Pandemie nötig, diesen Vorgang stark zu beschleunigen.

Dafür gibt es jetzt Unterstützung vom Lions Club Hofgeismar: 5000 Euro wurden der Musikschule zur Verfügung gestellt, um insgesamt fünf iPads sowie die Ausstattung für ein stabiles WLAN-Netzwerk anschaffen zu können, das sämtliche Unterrichtsräume abdeckt.

Bereits während des ersten Lockdowns im vergangenen Jahr wurde für eine Vielzahl der Musikschul-Unterrichtsfächer ein Online-Angebot

eingerrichtet. Dies sei vor allem der großen Kooperationsbereitschaft der Lehrkräfte zu verdanken, die diese Art des Unterrichts größtenteils von zuhause aus ermöglichen, da in der Musikschule noch keine ausreichende digitale Infrastruktur vorhanden war, teilt die Einrichtung mit. Da die Musikschule bei der Finanzierung umfangreicher Anschaffungen auf Drittmittel angewiesen ist, reichte sie beim Fördervereinsvorsitzenden des Lions Clubs Hofgeismar, Wolfgang Rüdiger, einen Spendenantrag ein, der von den Mitgliedern bewilligt wurde.

Mit der dadurch finanzierten Ausstattung sei es den Lehrkräften nun möglich, fle-

xibel zwischen Online- und Präsenzunterricht zu pendeln, ohne dafür die Örtlichkeit wechseln zu müssen. „Im Mittelpunkt steht nach wie vor der Präsenzunterricht mit einem persönlichen, sozialen und pädagogischen Austausch“, erklärt Leiter Simon van Zoest. Allerdings seien die digitalen Mittel nützliche Werkzeuge. Man könne damit in Zeiten wie diesen Hybrid- und Distanzunterricht ermöglichen – und man könne als wesentliche Aspekte der zukünftigen Musikschularbeit digitale Klangräume als virtuelle Treffpunkte anbieten.

Alle Akteure der Musikschule seien dem Lions Club sehr dankbar, da durch das

neue technische Equipment die wertvolle pädagogische Arbeit auch unter den pandemischen Umständen weiterhin gewährleistet werden könne. „Die Musikschule Hofgeismar steht in diesen Zeiten vor besonderen Herausforderungen und hat auch in der Vergangenheit hervorragende Arbeit geleistet“, erklärte der derzeitige Club-Präsident Heinrich Sattler. „Daher war es dem Lions Club ein besonderes Anliegen, die Musikschule in dieser Situation zu unterstützen, die mit ihrer hoch qualifizierten Arbeit einen Mehrwert für Hofgeismar und die Region darstellt.“

**Kontakt:** musikschule-hofgeismar.de, Tel. 0 56 71/ 27 89

## LESERFORUM

### Frauen würden den politischen Diskurs bereichern

**Zu: Nur wenige Frauen in Kommunalparlamenten.**

Beim Betrachten der Zusammensetzung der Kommunalparlamente, wie sie derzeit in der HNA vorgestellt werden, fällt auf, wie wenige Frauen vertreten sind.

Es fragt sich, worin das begründet ist:

- Ist die Kommunalpolitik, die ja das Geschehen vor Ort unmittelbar betrifft, für Frauen uninteressant oder wenig attraktiv?

- Werden sie von den jeweiligen Gruppierungen zu wenig gefördert oder drängen sich die Männer nach vorne?

- Trauen sich die Frauen diese ehrenamtliche Tätigkeit nicht zu, fehlt es ihnen also an Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit?

- Oder haben Frauen aufgrund stärkerer Belastung mit Familie und Beruf nicht die Zeit oder die Energie für dieses zusätzliche Engagement?

Worin auch immer die Gründe zu finden sind, es sollte ein gemeinsames Ziel aller kommunalpolitisch vertretenen Gruppierungen sein, dass die Zusammensetzung der Parlamente zukünftig auch ein Abbild unserer Gesellschaft darstellt. Zudem wären damit die Sichtweisen und Positionen von Frauen angemessen vertreten, was sicherlich eine Bereicherung für den politischen Diskurs mit sich bringen würde.

**Albrecht Wilke  
Greibenstein**

### In Hofgeismar gab es keine Beiträge

**Zu: Straßenbeiträge**

In der Freitagsausgabe stand unter anderem auf der ersten Seite in dem Artikel: „Beiträge sollen wegfallen“, dass die Stadt Hofgeismar in den 80er-Jahren Straßenbeiträge erhoben, aber dann wieder abgeschafft habe.

In Hofgeismar wurden keine Straßenbeiträge erhoben. Es wurde im April 1987 eine Straßenbeitragsatzung beschlossen. Als aber die Berechnungen für die erste abzurechnende Straße vorlagen und es erkennbar wurde, dass sehr hohe Beiträge von den Anliegern hätten gezahlt werden müssen, wurde die Satzung durch die Stadtverordnetenversammlung im September 1989 aufgehoben.

Das vom Redakteur in seinem Kommentar angesprochene Gerechtigkeitsproblem hat es daher in der Stadt Hofgeismar nicht gegeben.

**Wolfgang Hötzel  
Hofgeismar**

# Waldschützer: Rotmilan weiter in Gefahr

## Kritik an Hilfsprogramm des Landes für windkraftsensible Arten

VON MATTHIAS MÜLLER

**Kreisteil Hofgeismar** – Mit einem neuen Hilfsprogramm für windkraftsensible Vögel und Fledermäuse betreibe die Landesregierung Artenschutz mit zweierlei Maß: Das sagt der hessische Landesverband der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW). Hier das Wichtigste dazu in Kürze:

### ■ Das Hilfsprogramm

Mit dem neuen Programm will das Land Hessen Schutzzonen für Tiere wie den Schwarzstorch, den Rotmilan und bestimmte Fledermausarten einrichten und dabei neben dem Staatswald auch private und kommunale Waldbesitzer einbinden (HNA berichtete). Das gilt als Zugeständnis gegenüber den Naturschutzverbänden Nabu, BUND und der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz, die nach längeren internen Diskussionen zugestimmt hatten, den Bau von Windkraftanlagen in Waldgebieten zu erleichtern. Ziel des Programms sei es, „mehr Artenschutz und mehr Windenergie zu erreichen“, erklärten Umweltministerin Priska Hinz und Energieminister Tarek Al-Wazir (beide Grüne).



FOTO: BORIS ROESSLER/DPA

**Ein Rotmilan zieht am Himmel seine Kreise:** Die Greifvogelart ist streng geschützt. Ihr Name fällt häufig, wenn vor möglichen Gefahren durch Windkraftanlagen für Vögel gewarnt wird.

### ■ Die Kritik

Genau diesen Punkt hält die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, die auch in unserer Region schon gegen Windkraftprojekte geklagt hat, offensichtlich für unvereinbar. Man begrüße zwar grundsätzlich wirksame Artenschutzmaßnahmen im Wald, sieht dort aber keinen geeigneten Standort für Windräder: „Jede Windkraftanlage im Wald reißt große Rodungsflächen und breite Schneisen, die das Ökosystem Wald bis tief in die umliegenden Waldbestände hi-

nein negativ beeinflussen,“ sagt Landesvorsitzender Bernhard Klug, ehemals Bürgermeister von Trendelburg. Die SDW stehe hinter der Energiewende, aber Windkraftanlagen sollten vor allem auf waldfreien Standorten errichtet werden.

Das Hilfsprogramm sei eine Reaktion auf erfolgreiche Klagen gegen den Bau von Windkraftanlagen, bei denen fast immer die Missachtung des Artenschutzes ausschlaggebend gewesen sei. Zuletzt habe das höchste hessische Verwaltungsgericht, der VGH

in Kassel, in einer Klage der SDW die am 1. Januar in Kraft gesetzte Verwaltungsvorschrift Naturschutz/Windenergie 2020 für rechtlich nicht relevant erklärt.

Das nun vorgestellte Hilfsprogramm gelte nur außerhalb von Windenergievorrangflächen, kritisiert Klug. „Damit sagt die Landesregierung, dass auf zwei Prozent der Landesfläche kein Naturschutz mehr betrieben wird. Hier wird Artenschutz mit zweierlei Maß betrieben.“ Ob denn ein brütendes Rotmilanpärchen oder eine Mopsfledermaus mit Jungtieren, nur weil es in einem Windvorranggebiet lebt, von geringerer Bedeutung sei, will Klug wissen.

### ■ Die Forderung

Die SDW rät dazu, die Kulisse der Windvorranggebiete anhand des Vorkommens windkraftsensibler Arten zu überarbeiten. „Wo eine derartige Fledermaus- oder Vogelart vorkommt, sollte die Planung von Windkraftanlagen grundsätzlich ausgeschlossen werden“, sagt Klug. „Wir müssen nachsehen, wo welche Arten vorkommen, und können dann erst den Bau von derartigen Anlagen außerhalb des Waldes planen.“

## BRIEF AN DIE REDAKTION

Ihre Meinung senden Sie an folgende Adresse:  
**HNA-Hofgeismarer Allgemeine  
Bahnhofstraße 6  
34369 Hofgeismar  
Fax: 0 56 71 / 50 90 21  
E-Mail: hofgeismar@hna.de**  
Vor- und Nachname, Anschrift und Telefonnummer müssen angegeben werden (Länge max. 1200 Zeichen).